

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

19. September 1950

Liebe Annemarie.

Dein Brief vom 11. September kam hier gut an und beruhigte uns über Deine Reise und Dein Ergehen. Deine Nachrichten, dass Du, wie ich vorausgesetzt habe, mit den Herren des Hauptquartiers auf gute Art ausgekommen bist, hat mich gefreut und ich zweifle keinen Augenblick daran, dass Du dieser Sache nicht nur gewachsen bist, sondern dass die Herren froh sein können, wenn sie Dich als Mitarbeiterin gewinnen. Schreib bald, wie die Sache ausgegangen ist. Dein Plan entzieht uns freilich Deine Person aus den Bereichen der Hoffnung, in der wir beide, so oder so, angenommen haben, Du würdest vielleicht wieder hier oder dort bald mit uns zusammen treffen. Das setzt die Herzlichkeit meiner Glückwünsche nicht herab.

Am meisten freut mich, dass Du Deine Arbeiten über Ceylon ernsthaft aufnehmen willst. Ich hätte gern noch ausführlicher mit Dir über den Stil dieser Arbeit gesprochen. Mir schwebt vor, dass die Sache am Lebendigsten in ein Gewand allgemeiner Teilnahme gekleidet werden könnte, wenn Du sie als Erlebnisse einer handelnden Person anführst und nicht in Form eines Tagebuchs. Also, um einen Titel zu improvisieren: "Eine junge Deutsche erlebt Ceylon". Es ist aber auch sehr gut möglich, dass Du eine junge Eingeborene der Insel zur Heldin des Buchs machst, wenn sie sich so einführen lässt, dass sie auch die kulturellen und politischen Wege betritt, auf denen Du Deine Erfahrungen mit der dortigen Prominenz gemacht hast. Das wäre zu überlegen, schon deshalb, weil ein in der dritten Form geschriebenes Buch weit mehr Aussichten hat, als ein in der ersten Person geschriebenes.

Endlich habe ich für heute noch die Bitte, dass Du mir den beigelegten Brief an Mr. McKeever übersetzt. Wenn Du eine Maschine hast, so schreib bitte den Brief auf Flugpostpapier gleich ins Reine und schicke ihn mir zu meiner Unterschrift. Die Adresse steht hinten auf dem Konzept. Sonst geht es natürlich auch so, dass Rose ihn hier nach Deinem Konzept abschreibt.

Sei vielmals und herzlich von Rose und mir gegrüsst

Dein